

Bibelstunde zu Daniel 6

Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd; ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.

Du bist der große Treue, der unser nie vergisst, der täglich uns aufs Neue ein lieber Vater bist. Hab Dank für dein Geleite, Dank für das täglich Bot! Hab Dank, dass du bis heute uns hilfst in so viel Not.

BG 69, 1 / BG 881, 2 / Mel. 251.9

Daniel 6: Klaus-Peter Herztsch – *Daniel in der Löwengrube*

Komm, froher Tag, o komm, der unsre Sehnsucht stille, der das Verheißungswort im ganzen Sinn erfüllet: Nun ist das Reich, die Kraft, die Macht und Herrlichkeit des Herrn und seines Christ in alle Ewigkeit.

BG 1007 / Mel. 231.3

Bibelstunde zu Daniel 7

Grundgedanken zu „biblischer Prophetie“:

Mit „biblischer Prophetie“ sind Ereignisse und Aussagen von **Personen in der Bibel** gemeint, deren prophetisches Handeln im Sinn Gottes geschieht. Es gibt andererseits in der Bibel – und daneben - auch „falsche Propheten“. Biblische Prophetie ist nicht magische Vorhersage, sondern **geistliche Deutung**, d.h.:

Sie ist **Ermutigung in Notzeiten** – und **Warnung in Wohlstandszeiten**. Oft findet sich das Element des „Anderen“, welches sich nicht aus dem „Naheliegenden“ ableitet, sondern eher das Gegenteil oder das gerade nicht im Blick Befindliche beinhaltet; Biblische Prophetie ist **das "andere" Wort Gottes**.

In Sprache und Stil werden **zukünftige Abläufe aufgezeigt**. Die gelegentliche Betonung der „Gewissheit, dass es so kommen wird“ bedeutet jedoch nicht, dass es immer eine tatsächliche

„unabänderliche Abfolge“ ist. **Biblische Prophetie fordert den Glauben heraus und ermöglicht ihn** - durch eben das eben genannte „Element des Anderen“. Wenn aber sich der Glaube bewährt, dann kann sich durch die göttliche Gnade auch die „Erfüllung“ ändern. Es kann dann zu anderen Abläufen als angekündigt kommen. Insofern ist eine im Nachhinein zu beobachtende „Erfüllung“ kein endgültiges Kriterium dafür, ob die Prophetie „falsch“ oder „biblisch“ war.

In der Regel wird die **„Zukunft“** nicht als zeitlich berechenbar dargestellt, sondern in **symbolisch verschlüsselten**, charakteristischen Abfolgen. Man kann dies mit den Abschnitten in einem Menschenleben vergleichen: Da gibt es ja sowohl allgemein verständliche, wie auch persönliche "Symbole", die einer Biographie für verschiedene Phasen und Abschnitte stehen. Es stellt sich ja mit 14, 18 oder 21 Jahren das „Erwachsen-Sein“ nicht automatisch ein, sondern lässt sich je nach Person früher oder später an gewissen „typischen Kennzeichen“ festmachen: ein Schul- oder Berufsabschluss, der Führerschein, der erste eigene Lohn, ein Auslandsaufenthalt, der Wehrdienst, eine eigene Wohnung, die Hochzeit, das erste Kind oder der Tod der Eltern.

Wichtig ist auch: "zukünftige" Rede, selbst wo sie ausdrücklich eine „Endzeit“ benennt, zielt immer – zumindest auch - auf die **Gegenwart**. Manchmal wird auch im Stil „künftiger Rede“ auch direkt die Gegenwart gedeutet - symbolisch / bildlich verschlüsselt. Dies kann einerseits dem **Schutz vor Repression** dienen. Psychologisch gezielt – aber auch unbewusst - kann so eine Art "Geheimbund der Frommen" entstehen; es gibt „erleuchtete Auserwählte“, die „es“ schon begriffen haben, denen „der Schlüssel gegeben“ ist, und die darum eine „besondere Gemeinschaft“ erleben – mit eben jener die Gegenwart deutenden Prophetie.

Manche biblischen Prophetien können als „erfüllt“ gelten. Manche

sind offenbar noch offen. Es gibt aber auch das Phänomen, dass sich prophetische Aussagen wiederholt, **spiralförmig** auf verschiedenen Ebenen erfüllen. Manche Zeiten sind besonders „offen“ für manche Prophetien, und manche Prophetien erscheinen dann wieder anderen Generationen als „fremd, fern und überholt“ - bis sie unvermutet wieder aufleuchten und Deutungsrahmen und Glaubensmöglichkeiten für Menschen bieten.

Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt, wenn einst Himmel und Erde vergehen.

Der Himmel, der kommt, das ist der kommende Herr, wenn die Herren der Erde gegangen.

Der Himmel, der kommt, das ist die fröhliche Stadt und der Gott mit dem Antlitz des Menschen. *BG 124, 1.2.4 / Mel. 16*

Daniel 7 enthält die Vision vom Aufstieg und dem Fall von **vier Weltreichen** – als einem Endgericht Gottes. Die vier Weltreiche werden durch vier wilde Tiere symbolisiert. Nacheinander steigen sie aus dem Meer auf – gewissermaßen aus dem „Meer der Geschichte“. Dies sind: eine Löwin (es ist übrigens ein weibliches Tier) für das Reich der **Babylonier**, der Bär für das Reich der **Meder und der Perser**; ein Leopard für das **Griechenland** von Alexander dem Großen und ein gehörntes Tier – etwa ein Ziegenbock - für das **Römische Reich**. Dies ist die klassische Interpretation sowohl im Judentum, wie auch dem folgend in weiten Teilen der Christenheit. Die neuzeitliche historisch-kritische Forschung interpretiert die Zuordnung dagegen etwas anders: Ursprünglich seien **Babylon**, die **Meder** – und dann nicht zusammen mit denen, sondern als drittes Reich: die **Perser**, und als viertes Weltreich die **Griechen** gemeint – und Rom wird entweder dort mit hinzugezählt, oder war ursprünglich noch nicht mit im Blick. Wie dem auch sei: Mit dieser Vier-Teilung gibt es eine gewisse Parallele zu Kapitel 2, wo von der

Götter-Statue aus den verschiedenen Materialien die Rede war. - Ob für uns hier und heute eine eindeutige Festlegung auf eine dieser beiden Interpretationen viel austrägt, wage ich zu bezweifeln; zu fremd sind uns diese Weltreiche. Aber die Beschäftigung mit der Denkart und der seelsorgerliche Nutzen der Beschäftigung mit dem Thema des „Vergehens auch von Weltreichen“ - das kann für uns sehr wohl ein Gewinn sein.

Als „Fußnote der Geschichte“ sei vermerkt: Der Historiker **Josephus** erzählt, dass Alexander der Große bei seinem Einzug in Jerusalem von den "Älteren Männern" die Prophezeiung Daniels über den Ziegenbock und den Widder gezeigt bekommen haben soll. Alexander bezog diese Prophezeiung auf sich selbst. Er behandelte die Juden, die nachweislich mit den Persern in gutem Kontakt standen, dennoch – und vielleicht gerade wegen dieser Prophetie - sehr freundlich. Denn eigentlich befand er sich gerade auf einem Feldzug gegen Persien und dessen Verbündete.

Ein besonderes Gewicht hat **letzte Tier, der seltsame Ziegenbock, mit seinen zunächst 10 Hörnern**. Die letzten drei von ihnen müssen schließlich einem **elften Horn** weichen. Dieses hat Augen und ein großes Maul, das „großartige Dinge“ redet. Dies wurde als Anspielung auf den letzten, den gerade regierenden Herrscher gesehen – dessen Ende schließlich auf diese Weise angekündigt wird. Der Trost für die Unterdrückten ist: Die gegenwärtige Verfolgung wird bald ein Ende finden! Und dann soll die neue Gottesherrschaft aufgerichtet werden. Eine besondere Rolle spielt dabei jemand, der als „des Menschen Sohn“ bezeichnet wird. Ursprünglich wurde dies wohl meist auf das Volk Israel bezogen. Dennoch ist diese Bezeichnung später – und so greift sie auch Jesus auf – gedeutet worden, auf den **messianischen Retter**, der aus dem Volk Israel kommen soll.

Mit einem **Lobpreis** schließlich endet dieses Kapitel 7: „Aber das Reich und die Macht und die Gewalt über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wir dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden, dessen Reich ewig ist und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen.“

So sei es, Herr: Die Reiche fallen, dein Thron allein wird nicht zerstört; dein Reich besteht und wächst, bis allen dein großer, neuer Tag gehört.
BG 802, 5 / Mel. 91.2

Liebe Schwestern und Brüder. Unsere deutsche Geschichte hat in den letzten 150 Jahren unverhältnismäßig viele **gravierende Übergänge, Neuanfänge und Zusammenbrüche** erlebt: Die Reichsgründung von **1871** unter Bismarck sei als eine solche Markierung genannt; leitete sie doch eine über 40jährige Friedenszeit ein. Es war der letzte siegreiche Krieg, den Deutschland führte. Freilich nahmen vor allem fromme Kreise die mit der Industrialisierung und Verstädterung verbundene Entkirchlichung vieler Menschen wahr. Aus den Trümmern des deutschen Kaiserreiches entstand nach dem verlorenen Weltkrieg – erst später gab man ihm die Nummer 1 – und aus Revolution und trotz Putsch heraus die **Weimarer Republik**. Doch auch diese hatte nicht allzu lange Bestand. Führten doch sowohl demokratische Wahlen, wie auch die Selbstermächtigung Hitlers weiter in die Katastrophe des **Nationalsozialismus**. Nach nur 12 Jahren kam der nächste große Umbruch. **„Befreiung“ und „Zusammenbruch“** - unterschiedliche ideologische Interpretationen machen es deutlich. Von 1949 bis 1990 schließlich dauerte die **DDR**. Im Selbstverständnis der Partei „wissenschaftlich begründet“ und an der Spitze der fortschrittlichen Menschheit – gemeinsam mit den friedliebenden Völkern der Sowjetunion; die Floskeln kennen wir noch allzu gut. Und viele von uns haben anschaulich erlebt, wie da vieles, was unumstößlich erschien, wie ein Kartenhaus in sich zusammenfiel ...

Und heute? Sehen wir auf das Selbstverständnis derer, die „unsere Demokratie“ als die bestmögliche Gesellschaftsform bezeichnen. Wie wird es weitergehen? Welche Neuanfänge und Umbrüche stehen an? Was meinen die Briefmarken, in denen der digitale Wandel einen menschlichen Kopf in blaue Zacken und einen QR-Code übergehen lässt?

Haben wir Angst? Wer oder was bedroht uns? Welche Wellen und Normalitäten werden uns prägen? Hoffen wir auf Veränderung? Sind wir sicher? Sind wir immun?

Bieten solche prophetischen Texte wie die des Daniel hilfreiche Verständnismuster in einer sich verändernden Zeit – oder verängstigen, trösten und lenken sie ab von unseren wirklichen Problemen – und befördern sie sogar?

Liebe Schwestern und Brüder. Wenn es Euch möglich ist, sucht das Gespräch über diesem Bibeltext mit Menschen an Eurer Seite! Erzählt Euch Eure Erfahrungen von „Umbrüchen und Neuanfängen“. Benennt, welche Hoffnungen und Ängste Ihr heute habt, und wie Ihr die heutige Situation einschätzt. Und hört einander zu, fasst zusammen, was ihr gehört habt – so lange, bis derjenige, der es formuliert hat, Euch signalisiert: Ihr habt mich verstanden – auch wenn Du etwas anderes erlebt hast und anders denkst.

Brich herein, heller Schein sel'ger Ewigkeit. Leucht in unser armes Leben, unsern Füßen Kraft zu geben, unsrer Seele Freund, unsrer Seele Freund.

Ewigkeit, in die Zeit leuchte hell hinein, dass uns werde klein das Kleine und das Große groß erscheine, sel'ge Ewigkeit, sel'ge Ewigkeit.

BG 1009, 1.4 / Mel. 124
